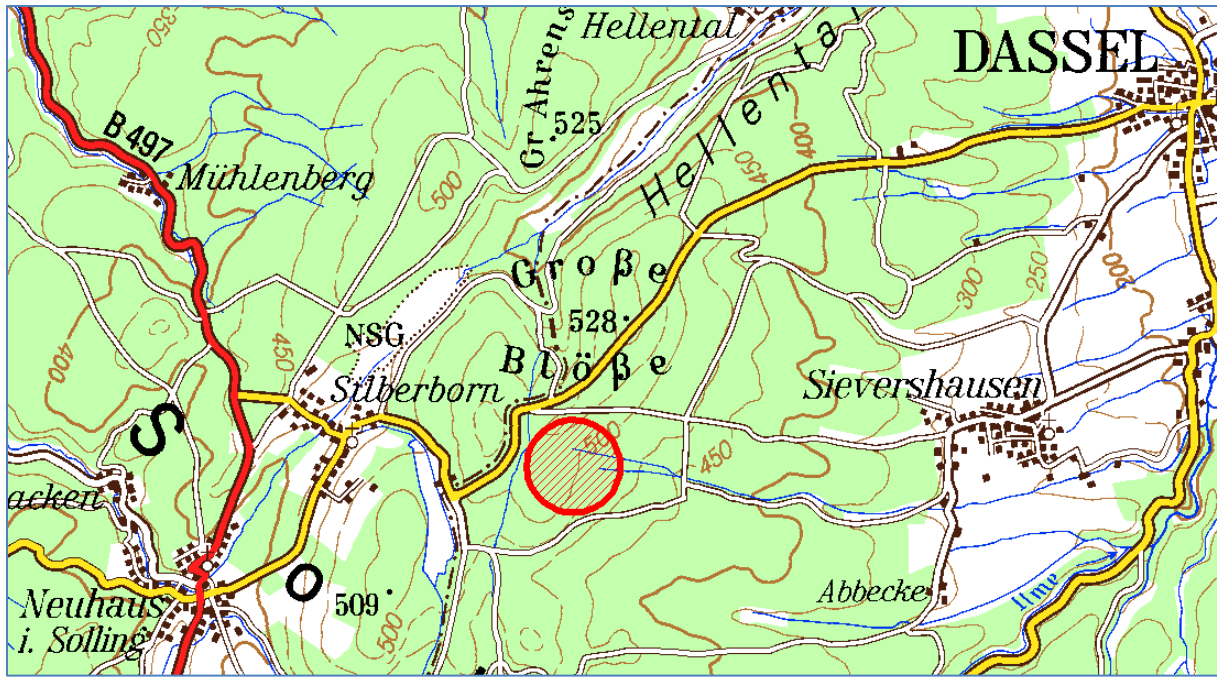


Dauerbeobachtungsstelle Solling - Umweltmonitoring Level II

der NW-FVA - Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt - Grätzelstrasse 2 - D-37079 Göttingen

Die Monitoringflächen Die Monitoringflächen befinden sich im Zentrum des Solling-Plateaus auf ca. 500 m ü. NN unter vergleichbaren Standortbedingungen. Die Fichten- und Buchenflächen wurden 1966 eingerichtet.



Die **Waldzustandserhebung** der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen liefert seit 1984 jährlich repräsentative aktuelle Daten zur Vitalität der Waldbäume. Die Bodenzustandserhebung (BZE) gibt einen Überblick über den aktuellen Bodenzustand und die Veränderungen zur ersten Erhebung 1990/91. Auf den Flächen des Intensiven Monitorings werden Erhebungen durchgeführt, die der Identifizierung von Schlüsselprozessen im Waldökosystem und der Bestimmung von Stoffflüssen dienen. Auf Forschungs- und Experimentalflächen werden Untersuchungen z. B. zur Waldkalkung durchgeführt.

Die Zeitreihe der Waldzustandserhebung reicht über mehr als drei Jahrzehnte. Sie bietet eine hervorragende Basislinie zur Interpretation möglicher zukünftiger Auswirkungen der Klimaveränderungen auf den Vitalitätszustand unserer Baumarten. Die Außenaufnahmen finden jährlich in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August statt. Wesentlich beeinflusst wird der Waldzustand vor allem durch

- Luftschadstoffe
- unerwünschte Anreicherung der Böden mit Stickstoff
- natürliche Einflüsse wie Trockenstress oder ausgeprägte Fruchtbildung
- Insekten wie Borkenkäfer oder blattfressende Schmetterlingsraupen
- krankheitserregende Pilze
- die Veränderung unseres Klimas.

Das Forstliche Umweltmonitoring ist anhand objektiver Daten, die in langen Zeitreihen vorliegen, sowohl Entscheidungshilfe für die Politik und die Waldbewirtschaftung als auch Erfolgskontrolle für die Wirksamkeit von Maßnahmen.

Insgesamt werden mit diesem in sich abgestimmten stufigen Aufbau des Forstlichen Umweltmonitorings die Veränderungen in Wäldern vor dem Hintergrund starker Umweltveränderungen durch Stoffeinträge und Klimawandel erfasst und bewertet. Dies dient dem Erhalt artenreicher und stabiler Wälder.



Intensiv-Monitoringfläche im Solling – Foto: u.freter

Ziele und Aufgaben des forstlichen Umweltmonitorings

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat verordnet, dass ab 2014 bundesweit folgende Grunddaten zur Vitalität der Wälder und zu Wirkungszusammenhängen in Waldökosystemen zu erheben sind:

1. Kronenzustand
2. Baumwachstum
3. Nadel- und Blattanalysen
4. Bodenvegetation
5. atmosphärische Stoffeinträge
6. Streufall
7. Bodenwasser nach Menge und Zusammensetzung
8. Bodenzustand
9. meteorologische Parameter
10. Phänologie
11. Luftqualität